

mittag mit Mess lesen vñ dem heiligen Oel über-  
kommen haben/das henccken sie fürter an den bes-  
sten Wein/zechen/vñd sind leichtsinnig mit den  
andern vollen Brüdern/da sieht man ein wun-  
derbarlichen seltsamen Orden der Weinbrüder/  
welcher vñter ihnen am besten sauffen kan/ den  
setzt man gemeiniglich oben an.

Zu der Zeit Tiberii Claudii war L. Piso ein <sup>Plin.lib.14</sup>  
grosser Weinschlucker / der vermocht im einer <sup>cap. 22.</sup>  
Zech zween Tag vñ zwo Nacht zuweharren/das  
ihm der Wein nicht schaden bracht. Ich achte  
man hat dazumal nicht Seiden gespunnen/  
jehund haben die Teutschen/ wie der Wolff/das  
Geschrey allein mit dem sauffen. Was aber für  
wunderbarlicher sachen bey stättigem Wein-  
sauffen sich zufragen/ vñd was der Wein fürter  
für engenschaft an einem jeden erregen thut/  
mag man in vor außgangenem Reymenbüch-  
lein sehen/ in welchem noch viel Weins tugend  
beschrieben sind.

### Das X. Capitel.

#### Von dem Essig/ vñd was Essig sey.

**N**ach dem Wein reucht vns der Es-  
sig in die Nasen/ welchen die vollen  
Brüder/ als ihr Artgenen/ auß dem Es-  
sigtrug sauffen/ wöllen sich mit Essig widerumb  
J. v. ermindern

Weins  
über sich  
dämpffen.

ermundern/ wie dann auch wahr ist/ daß Essig den Oberfuß des Weins dämpfft vnd niederlegt: deßhalben volle Weinbrüder offermals zum Essigtrug sich geloben/ ihr etliche essen vorhin ein halben schilling bitter Mandeln / oder Pfersichtern / thun darauff ein trumel Essigs / so kan der Wein nicht über sich jären / andere dämpffen den überigen Wein mit sawr Cappis/ zuvor in Weinessig geplozt / etwan nemen sie darzu rohe Hering auß der Thunnen/ das muß wol ein gesund spechessen seyn/sagt der Epicurus.

Vinum  
mortuum.  
Cale.lib.1.  
Simp.c.18.

So ist nun Essig nichts anderst/ dann ein verkrüfter getöbter Wein/ der seinen guten Namen vn geschmack/durch fahrlässige Zufall verlohren hat / welches offermals nit des Weins/ sonder des Hausherrn schuld ist/der den Wein entweders nicht weiß zu halten / oder auß fahrlässigkeit die Weinfas wahn vnd halber lähr an warmen Dertern hat ligen / alsdann muß der Wein wol schwach werden / vnd zu lezt / wo er anderst nicht gar verdribt / in Essig sich verändern. Wann das geschicht / so ist er doch noch nit verworffen / hat allein den Namen / Wein/ vnd Weinsgeschmack verlohren / wie dann etliche sprechen / Essig sen ein zerstörter vernuffener Wein. Vnd wie wol das wahr / so ist er doch seiner Ehren gar nit entsetzt: vrsach / Essig wird zur Speiß vnd Arthenen für die Käyser / König / vnd aeineine Leut / zur Nohtdurfft / wollust vnd Oberfuß getragen.

Arme

Arme Leut/ so Haushaltung haben / vnd ein  
 Katt führen / können des Essigs nicht wol ein-  
 pären / dann Essig spart Würz in der Küchen  
 vnd über Tisch/ vertritt an allen Orten seine Lu-  
 cken zum besten. Viel Trachten der Speisen/  
 werden mit Essig salzen gebessert/ deren man  
 sonst nicht zum höchsten thet achten: Will der  
 Koch Fisck/ Krebs/ Fleisch oder Kraut kochen/  
 bald last er ihm den Essigkrug hertragen/ vnd ist  
 zwar des Essigs in armer Leut Küchen weniger  
 dann die Würz zu gerahen: zu dem/ so mögen  
 arme Leut des Weins offtermals eh dann des  
 Essigs empören/ vnd ob man schon nicht allwe-  
 gen Weinessig/ welcher der allerbest ist/ bekom-  
 men kan / so mag man an statt desselben / Bier-  
 essig/ Birn vnd Holzapffel Essig machen/ mit  
 welchem arme Leut sich gern genügen lassen/  
 darumb ist diß wol geredt:

Wasser vnd Brot/

Braucht man zur Noht/

Kanft Salt/ Essig darzu haben/

Darben soltu dich nicht klagen.

### Wie man Essig in wenig Tagen machen soll.

**S**ie gemein Regel Essig zu seken ist diese.  
 Fülle ein Fäßlein oder Krug mit gutem  
 firmen Wein/ etwas überschalt/ legs etlich Tag  
 verstopft in die heisse Sonnen / oder hindern  
 Herd zum Feuer / so verändert sich von der  
 Säure

stäten wärme der Wein in Essig/ ist aber vorhin Essig im Fäßlein oder Krug gewesen/ desto bald er verändert sich der Wein in Essig.

Ein ander Lehr. Nimbe ein Butterhasen der nicht stüncker/ fülle denselben mit gutem Wein/ laß ihn ein wenig beym Koffewer erwärmen/ leg darein Hefel oder Sawrteig von Rocken / als ein Ey/ in ein Fäßlein verbunden / das macht bald ein guten Essig.

Wann aber ein Essig nicht bald sawr wilt werden / oder sonst nicht kräftig von Wein ist/ soll man zerknitschte Pfefferkörnlein darein legen/ wenig oder viel/ nach dem das Gefäß groß oder klein ist/ so wird der schwar Essig sawr. Erstliche legen in den schwachen Essig ein Krusten Rockenbrots auff Kohlen gebähet / das bringe den franken Essig widerumb zu recht.

Legt man aber zerknitschte Bertramwurzel in Essig / so wird er in wenig Tagen überaus stark.

Ein andere weisß Essig zu sehen. Erstlich laßet den alten Wein zuvor in einem Kessel auff siedenscheumet denselben/ vnd gießet ihn in ein Gefäß/ laßet das beym Feuer ligen / doch daß es nicht gar voll sey/ thut man gestossen Pfeffer darein/ vnd ein stück Rockenbrots auff Kohlen geröscht/ oder ein stück rocken Sawrtelgs/ so wird der Wein desto eh in Essig verwandelt.

Lib. I. c. 145

Ruellius schreibt / wann man zerknitschte Mangolewurzel ( zu Latein Beta genandt ) in  
firnen

firnen Wein leae/ so werde der Wein in dreyen Stunden zu Essig.

Dargegen/ so man zerstoßen Kölnurkel in Essig leae/ soll derselbig widerum zu Wein werden. Es sene oder sey nicht/ so ist offenbar/ daß Köln die Trunckenheit (genossen) vertreibet.

Aristo.  
probl.  
lib. 1. 15.

Essig in schneller eyl zu machen. Nimm stäbclin Blechlein/ laß die wol glüend werden/ lösch sie zum drittenmal ab in starckē Weinessig/ behalt sie zur Nothdurfft: vnd wann du in eyl Essig haben wilt/ so laß dieselben Blechlin widerum glüend werden/ vnd lösch sie ab in Wein/ so hastu zur Stund guten Essig.

Ein Essigpulver mag man also bereiten. Im Herbst/ so nimm Traubentörner/ wenig oder viel/ laß sie wol dürr werden/ stoß sie zu Pulver/ geuß darüber starcken Weinessig/ laß also 3. oder 4. Stund beissen/ dörr die das Pulver widerum/ geuß von newem Essig darüber/ dörr es wie vorhin/ solches thue zum drittenmal/ so hastu ein bereit Essigpulver: wiltu in eyl Essig haben/ leae deß gedachten Pulvers in ein Becher mit Wein/ so hastu auff Stund starcken Essig.

Zerstoßen Weinstein mit langem Pfeffer vermischet/ vnd zum drittenmal in Essig gebeilt/ vnd gedörrt/ wie droben von Traubentörnern gemelt ist/ auß demselben mag man Trochiscos formieren/ vnd so man in eyl Essig haben muß/ leg man derselben Kügelin oder Trochiscos in ein Becher mit Wein/ so hastu abermals ein beherden Essig bereit.

Essig

Essig auß Brot zu machen. Nimb satte Hefel von Kockentrog / wirdt darunter auch Kocklenmeel/mit Essig/Hesen oder trusen vermischet/mach darauff ein Teugstein / formiers zu einem Brot/laß es im Backofen halber backen / vnd weche das also warm in gutem Essig / laß es widerumb halber backen / vnd weche es von neuem in starckem Essig/ laß es darnach reche vnd wol backen. Von gemeltem Brot leg ein stücklein in einen Becher mit Wein/so hastu a bermals guten kräftigen Essig in eyl bereit.

BierEssig macht man also. Das Bier laß erwalken/temperier darunter allerhand Würtz/ als Paris/ Ingwer/Pfeffer/ Bertramwürzel/ laß ein zeitlang beruhen in einem Geschirz / daß nicht gar voll sey/ so libertkompstu guten BierEssig.

Plin. lib. 21.  
cap. 14.

Essig auß Honigwasser lehret Plinius also machen. Die Honiggefäß / desgleichen die Bienensäß wäsch mit schönem Wasser/ dasselig laß auffsieden / das wird in wenig Tagen zu natürlichem guten Essig.

In den Ländern darinn Feigen wachsen / macht man auß den abgefallenen Feigen sehr starcken Essig / siehe Columellam libro 12. cap. 17.

Im

In Teutschland machen arme Leut Essig auß den wilden Holzkäpfeln / der wird sehr starck / die Speiß aber darmit bereitet / wird ganz gählt vnd mißfärbig.

### Von den Namen des Essigs.

**E**ssig wird zu Latein genaüt Acetum, vñ etlichen Vinum Agrum, Culpatum, Mortuum, auff Griechisch Ζεο, Arabisch Chal oder Halcal,

Honig mit Essig gesotten / heist Oxymel.

Essig mit Wasser temperiert / heist Oxycratum, zu Latein Posca, vnd Pulca. Egineta vnd Eius nennen solch Essigwasser Phulcam, ist nicht viel im Brauch bey vns Teutschen / darumb ichs fahren laß.

Aëtius  
lib. 3. cap.  
80. & 81.

### Vonder krafft vnd würckung des Essigs.

**A**uß gut beduncken vnd Conjectur, läst sich die Warheit nicht allemal ergreiffen / sagt Galenus: wie dann etliche den Essig von Natur warmer eigenschafft deuten wolten / die andern kalter würckung. Solchen Spann

Lib. 1.  
cap. 18.

vnd

vnd Mißverstand hat Galenus hingelegt / vnd ein satten Bericht vom Essig vnd seiner engenschafft schriftlich gestellt / lib. 1. Simpl. cap. 19. vnd die Wirkung des Essigs an seinem selbst Leib wargenommen / vnd erfunden / daß Essig erstmal auff ein gesunde Haut ein zeitlang des Menschen gelegt / zimlich kühl mach / vnd so der abgethan / sahe dasselbig Ort an über 3wo oder drey Stund warm zu werden / also kühlet vnd wärmet der Essig miteinander.

Gal. cap. 22. Die gründlich vnd rechte meynung Galeni helt sich also / nemlich daß der Essig weder zu kalt noch zu warm ist / gehört in die Zahl so man Neutralis nennt / dann er ist zu allen Satteln geschickt vnd bereit.

Cap. 24. Doch daß man gewiß vnd eygentlich des Essigs krafft erlerne / soll man wissen / daß Essig wie Galenus sagt / von Natur kühl vnd trocken ist. Dieser meynung Galeni sind zugefallen die neuen Scribenten / als Plinius, P. Aegineta, vnd Aetius. desgleichen die Araber / als Serapio, Rasis vnd Auerrois / lehren daß Essig kalter vnd trockener Qualitet sey.

Lib. 5. c. 13. Auff diese weise haben auch die sehr Alten / als Knollen vnd geruhen Blut im Leib getheilen. Theophrastus vnd Dioscorides von Essig geschrieben. Dioscorides spricht / Essig sey kalter Natur / vnd ziehe zusammen. Galenus redt anders / vnd spricht / der Essig mache dünn / vnd zertheilt die Knollen / vnd das geruhen Blut im Leib : desgleichen so resoluiert vnd verzehret der Essig.



Essig die Schalen an den Eyern / zerzeißt die Fel- <sup>Felsen zer-</sup>  
 sen. Solche Wirkung befindet man all am Es- <sup>reissen.</sup>  
 sig / umb des willen halte ich den Essig erstmals <sup>Judicium</sup>  
 kalt vnd trocken / dann er leschet auß die Hitz / <sup>H. Bock.</sup>  
 vnd trücket die Geschwår / zeucht dieselben zu-  
 sammen / wie der alt Dioscorides schreibt. Zum  
 andern / so ist der Essig auch etwas warm: dann  
 Essig übergelegt / erweckt über ein weil ein er-  
 pfindliche wårme / zu dem so zertheilt der Essig  
 die Knollen / das geronnen Blut im Leib / dar-  
 gegen zeucht er auch wider zusammen die Adern /  
 vnd wehret allen Blutflüssen. Item er macht <sup>Blutflüs-</sup>  
 den Schmerzen an den verwundten Gliedern <sup>sen wehren.</sup>  
 stärker / vnd dargen ein miltere Essig der vnrer- <sup>Vnrer-</sup>  
 wundten Glieder schmerken. Also ist Essig ein <sup>wundter</sup>  
 rechts Neutrals zu allen dingen dienstlich vnd <sup>Glieder</sup>  
 gebräuchlich / den Reichen vnd den Armen zur <sup>Schmerz-</sup>  
 Nothdurfft vnd überfluß / zur Speiß vnd Arz- <sup>miltiern.</sup>  
 nen / versicht die Kuchen vnd Apotec / innerlich  
 vnd außserhalb des Leibs in viel weg zu gemessen.

### Innerlicher Brauch des Essigs.

**S** Er Essig / vnd Speiß damit abberet / be- <sup>Hitziger</sup>  
 kommen wol den hitzigen Cholericchen <sup>Magens</sup>  
 Mågen / vnd erwecket den Lust zur Speiß / vmb <sup>Lust zur</sup>  
 des willen Essig bennabe zu allen Trachtē Som- <sup>Speiß.</sup>  
 mer vnd Winter fürgetragen wird.

Aber in dem theil verzeißen sich vnserer  
 viel / wöllen den Lust zur Speise erwecken / die  
 vordin kalte Phlegmatische Mågen haben /  
 R wissen

wissen nicht daß Essig auch Phlegmata gebürt/  
vñ dem kalten Magen schädlich ist/wie hernach  
weiter vom schade des Essigs gemelt soll werde.

Welches hitzige Leut sind/mögen Essig / vñ  
was darmit bereit wird/wol brauchen / sonder-  
lich im Sommer zur zeit der Ernde/wie wir von  
den Alten lesen / als da Ruth zur Zeit der Ern-  
de auß geheiß Boas Brot auß Essig mit an-  
dern Schnittern gessen hat. Ruth. 2.

Unsere Bawren/sürnemblich im Elsas/laf-  
sen in der Ernde den Essig vñnd Sallat fahren/  
brauchen viel lieber Zwiibel vñnd Knoblauch/vñ  
bekompt ihnen auch besser. Aber die Weinschw-  
tzer vñnd Epicurer begeren stets Essig / damit  
wird ihr Trunckenheit außgesecht/vñnd ein neu-  
er Luft zur Füllerer mit Essig aufferweckt / sagt  
Ruellius autoritate Beritii lib. 1. cap. 143.

In der Noht soll man Essig zur Arhney nte  
verachten/dann Essig getruncken/ secht auß die  
grosse Hitz des Magens/er zertheilt vñnd zerrenet  
geronnen Blut vñnd Milch im Leib.

Essig vertreibt/ vñnd jagt auß dem Leib Gifte/  
vñnd sonderlich / so jemand Egel ( Latine Hiru-  
dines genannt ) vngefäbelich im Wasser hett  
eingetruncken. demselben geb man auß Stund  
ein warmen trunck Essigs mit Salz vermischet/  
so müssen sie raumen.

Gemelte Mischung treibt auß durch das er-  
brechen/allerley Gifte/als Schirrling/Monsaffet/  
Schweine/vñ der gleichen/sagt Diose. l. 5. c. 13.

W 10

Magens  
ein leichen.  
Geronnen  
Milch vñnd  
Blut zer-  
theilen.  
Gifte.  
Egel.

Cicuta.  
Op. am.

Wie gewaltig das Gift durch den Essig ge-  
zwungen vñnd gedämpfft wird / kan man auß  
der Geschicht/ so Plinius meldet/ abnehmen/ da er <sup>Plin. lib. 27</sup>  
schreibt/ wie einer vñngefährlich/ als er von einer <sup>cap. 12</sup>  
Mater gestochen/ ein Gefäß mit Essig hab ge-  
tragen/ in eyl gehölffen sey worden / vñnd das ist  
also zugegangen : so oft der verwunde sein Essig-  
gefäß von sich legt / emysand der verwunde der  
Materstich/ vñnd so bald ers widerumb trüge/ be-  
fand er kein schmerzen des Sticks/ in dessen ge-  
dacht dertselbig bey sich selbst / es müste ein be-  
sondere krafft im Essig seyn / ther alsobald das  
Gefäß auff/ vñn tranck darauff ein starcken tranck  
Essigs/ in dem Namen das er des Gifts/ der hitz  
vñnd des schmerzens auff Stund erledigt ward.

Essig getruncken / sagt der alt Dioscorides, <sup>Alter 50</sup>  
miltert den alte husten/ aber den neuen frischen <sup>sen.</sup>  
Husten macht er noch ärger.

Dioscorides lehret auch / daß warmer Essig <sup>Arben</sup>  
getruncken/ soll denen helfen/ so den Arhem nit  
recht auß vñnd einziehen mögen: solche wir-  
kung schreibe ich zu dem Dymiel / darvon im  
Kräuterbuch vñnter der Mäuszwißel Scylla  
geschriben ist.

Essig vñnd die Speiß darmit abbereit / genos- <sup>Blutfl</sup>  
sossen/ wehret vñnd stillet alle innerliche Blut-  
flüß/ woher die kommen.

Ein Tranck Essig wehret dem auffstossen <sup>Auffstos</sup>  
Singultus genant. <sup>sen.</sup>

Essig / wann der im trincken zu stark ist/  
R ij mag

mag man ihm sein schärpffe mit gebähetem Roggenbrot miltern/ oder mit Wein mischen/ oder ein wenig Saltz darunter temperieren.

### Eusserlicher Brauch vnd nutz des Essigs.

**Obnmacht.  
Niesen  
vertreiben.  
Haupt-  
webe.  
Hitzig  
brand.  
Wärm in  
Ohren.**

**E**ssig in den Mund genommen/so man im Bad erhitet ist worden/ vertreibt die Hitz/ vnd wehret der Obnmacht.

Wann das Niesen jemandts hart ankumpt/ der selbe rieche an Essig/ es höret auff.

Das hitzig vnd schmerzlich Hauptwebe wird mit Essig hingeleget/ alle hitzige Bränd werden mit Essig außgelescht vnd gedämpfft.

So jemandts Würm oder andere Thierlein in Ohren het/ dem soll man warmen Essig darein treiffen/ davon müssen sie sterben.

**Ohren  
sauffen.**

Also gebraucht wehret dem Sausen/ vnd zertheilt die Geschwer in den Ohren.

Man mag auch den heissen Dampff in die Ohren empfangen/ hat gleiche Wirkung.

**Knollen  
hinder den  
Ohren.**

Alle Knollen hinder den Ohren soll man mit heissem Essig bähen/ ein Schwamm darinn netzen vnd die Knollen damit streichen.

**Geschlagene  
Nähler.**

Bemelter Brauch des Essigs zertheilt vnd vertreibt die Sträme/ vnd geschlagene Näher.

**Wackende  
Zähne.  
Hauptflüss.**

Warmer Essig in Mund genommen/ macht steiff die lahmen hinkelnde Zähne/ bessert vnd bevestiget das schwach oder Zahnfleisch/ wehret den abfallenden Hauptflüss/ vnd erhebe

das

das abgefallen Zäpflein/wehret vñnd zertheilet  
erstmals das Halsgeschwär/ Angina genant.

Essig ist nuß vñnd gut zu allen Schlangen-  
stich/ Hundsbiß/ Scorpionstich/ Spinnen vñnd  
anderer giftiger Wurm vñnd Thier verkehrung:  
zu solchen bresten allen soll man Essig brauchen/  
die Wunden vñnd Strich darmit wäschen/ vñnd  
nasse Tüchlein darüber schlagen.

Essig vertreibt auch Schuppen/Grind/Kau-  
de/Flechten/Zittermäbler / vñ wehret allen sties-  
senden schäden/vñnd geschwären/so man Herpes-  
tas, Lichenas, Phagedenas vñnd Nomas nehiet/  
darmit gewäschen / somentiert vñnd übergelegt.

In Summa/der Essig tödret vñnd lesetet al-  
le hitzige Schäden vñnd Brand/das Wildfeuer  
Erisipelas genant/vñnd was der hitzigen Schä-  
den mehr seynd.

Die vorgehende Mutter vñnd den aufgehen-  
den Afftern/ soll man mit einem Schwamm in  
warmen Essig geneht/ wideramb hinder sich an  
seinen Ort weisen / vñnd das etlich mal antrei-  
ben/ es hilfft.

Ein Römer M. Agrippa genant / als er in  
seinen alten Tagen vnleidlichen Schmerken an  
Füssen erlitten / vñnd ihm keines wegs mocht ge-  
holffen werden / biß zu lezt saht er seine Fuß vñnd  
Schenckel / mit Nacht der Aerhte / in ein gang  
warmen Essig/ davon ward ihm geholffen / vñnd  
desß grossen Schmerkens erledigt.

Ein wunderbarlich ding ist vmb den Essig/  
so man

Zäpflein.  
Halsges-  
schwär.  
Schlang-  
genstich.  
Hundsbiß.  
Scorpions-  
stich.  
Spinnens-  
stich.  
Schuppen.  
Grind/  
Kaude.  
Fließende  
Schäden.  
Wild  
Feur.

Aufgedens  
der Affter.

Plin.lib. 23;  
cap. 4.

R iij

so man

so man den auff die Erden geußt / fahet er an zu  
schäumen. Vnnd so Essig auff einen heissen  
Stein gegossen wird / fahet der Stein an zu reis-  
sen / welchen des Feuers Hiß vnnd gewalt vor-  
mals nicht hat mögen bezwingen.

### Welchen Menschen der Essig schädlich sey.

**E**ssig im Mund gehalten / verhört die Zähne  
daß man nicht wol essen kan: darumb sagt  
der weise Mann / gleich wie der Essig den Zäh-  
nen vnnd der Rauch den Augen / also thut der  
faul denen die ihn senden.

Essig vnd Essigspeiß / als Salkat / vnd seines  
gleichen / schadet allen Phlegmatischen / vnd de-  
nen / so kalte Mägen haben: dann Essig mehret  
die zähen Phlegmata, sterckt die schwarze Gal-  
len Arta bilis genant / schwächet den ganken  
Leib / macht mager / tilgt vnd leschet auß die na-  
türliche Hiß vnd begirde / ein recht Kloster Arz-  
ney ist Essig.

Essig sters gebraucht / schadet der verschreien  
Brust / dem geäder / der Blasen / den Seiadern  
vnd Nerven.

Die Weiber / denen die Mutter sters vnru-  
hig wird vnd erkalt ist / sollen Essig vnnd Essig-  
speiß als ein Gift meiden / sagt

Scrapius cap. 134.

Das